



# *Kinder* zu Fuß im Straßenverkehr



*So sind Kinder...*

## Liebe Eltern,

ist Ihr Kind auch so: es lacht gern, weint schnell, spielt am liebsten und geht völlig im Augenblick auf? Wenn es fröhlich ist, versprüht es Lebensfreude und bezaubert alle mit seiner Offenheit. Es ist auf seine Weise einzigartig und ein Schatz. Den es zu behüten gilt – und auch freizugeben. Schritt für Schritt geht es seinen Weg in die Welt. Wie Sie ihm helfen können, sich im Straßenverkehr sicher zu bewegen, das zeigt Ihnen diese kleine Broschüre.

Wir wünschen Ihnen glückliche Wege!  
**Ihre Deutsche Verkehrswacht**





4

## Kinder sind keine kleinen Erwachsenen

Sie sind kleiner und können nicht über Autos hinwegsehen. Auch sind ihr Richtungshören und die Anpassungsfähigkeit ihrer Augen noch eingeschränkt. Ihr eigenes Erleben und Empfinden steht für sie im Mittelpunkt. Sie können sich kaum in andere hineinversetzen. Sie können auch nicht das, was sie in bestimmten Situationen gelernt haben, auf andere Situationen übertragen.

Rechts und links können sie noch nicht sicher unterscheiden, Geschwindigkeiten kaum einschätzen. Aufmerksamkeit und Konzentration sind nur für kurze Zeit möglich. Sie vergessen schneller, sind leicht ablenkbar und handeln oft spontan, der Bewegungsdrang ist groß.

„Hier kann ich nichts sehen.“



Mehrere Dinge gleichzeitig wahrzunehmen und zu bewältigen, ist erst etwa ab dem 8. Lebensjahr möglich. Kinder brauchen auch mehr Zeit, Dinge zu bewältigen. Sicheres Erkennen und Einschätzen von Gefahren wird ihnen erst viele Jahre später im Jugendalter gelingen.

5

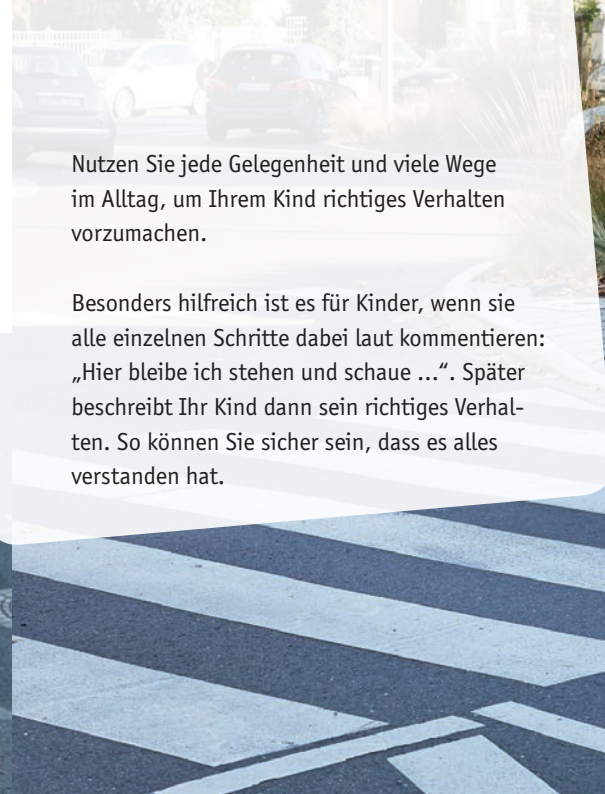




## Mit Kindern üben

Kinder lernen sehr viel durch Beobachten und Nachmachen. Mütter und Väter müssen sich bewusst sein, dass sie das wichtigste Vorbild für ihr Kind sind – im Positiven wie im Negativen.

6



Nutzen Sie jede Gelegenheit und viele Wege im Alltag, um Ihrem Kind richtiges Verhalten vorzumachen.

Besonders hilfreich ist es für Kinder, wenn sie alle einzelnen Schritte dabei laut kommentieren: „Hier bleibe ich stehen und schaue ...“. Später beschreibt Ihr Kind dann sein richtiges Verhalten. So können Sie sicher sein, dass es alles verstanden hat.

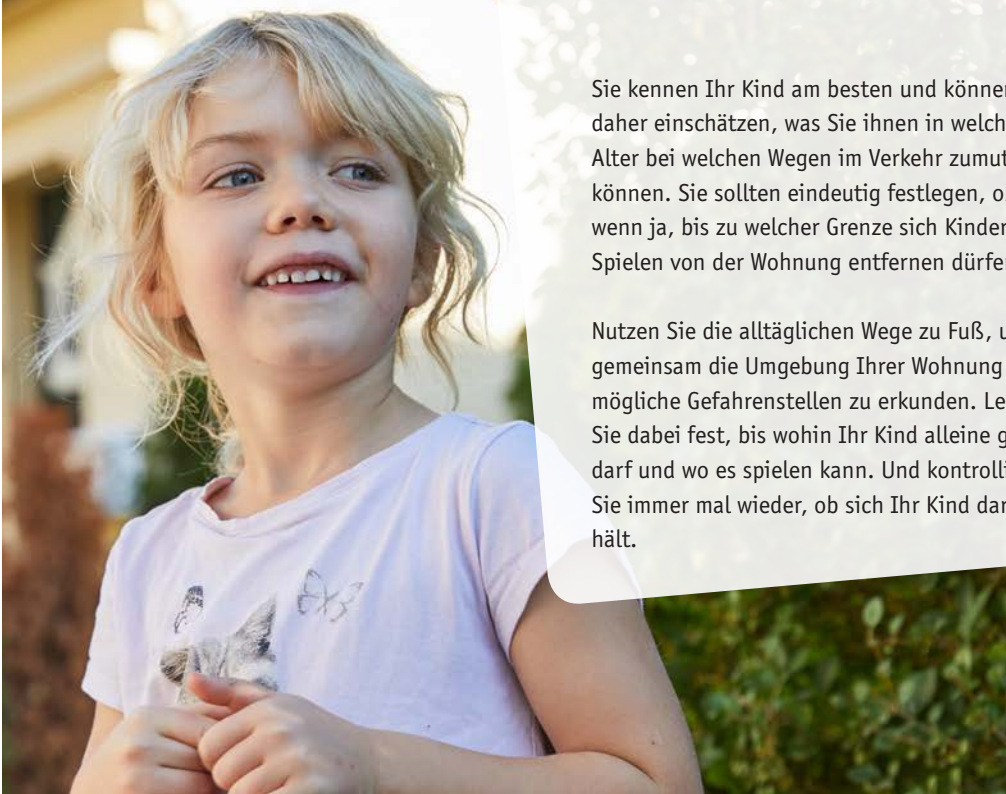
*„Hier bleibe ich stehen und schaue.“*

7

## Kinder sind unterschiedlich

Manche Mädchen und Jungen sind sehr vorsichtig und zurückhaltend, andere neigen zum Draufgängertum und scheinen keine Vorsicht zu kennen. Einige Kinder wirken in vielen Situationen völlig verträumt, andere sind oft sehr exakt und genau. Wieder andere sind schnell erschöpft und machen dann Fehler. Auch die Entwicklung von Kindern verläuft sehr unterschiedlich. Es gibt Kinder, die einzelne Entwicklungsschritte im Vergleich zu anderen Kindern früher durchlaufen, manche lassen sich dagegen mehr Zeit. In der Regel ist dies normal und kein Grund zur Sorge. Im Zweifel befragen Sie bei den regelmäßigen U-Untersuchungen dazu den Kinderarzt.

8



Sie kennen Ihr Kind am besten und können daher einschätzen, was Sie ihnen in welchem Alter bei welchen Wegen im Verkehr zumuten können. Sie sollten eindeutig festlegen, ob, und wenn ja, bis zu welcher Grenze sich Kinder beim Spielen von der Wohnung entfernen dürfen.

Nutzen Sie die alltäglichen Wege zu Fuß, um gemeinsam die Umgebung Ihrer Wohnung und mögliche Gefahrenstellen zu erkunden. Legen Sie dabei fest, bis wohin Ihr Kind alleine gehen darf und wo es spielen kann. Und kontrollieren Sie immer mal wieder, ob sich Ihr Kind daran hält.



9



## Routinen entwickeln

Kinder brauchen einige Grundregeln, die ihnen in vielen Situationen im Verkehr helfen. Die wichtigste Regel lautet, immer vor einer Bordsteinkante zu stoppen. Niemals darf die Grenze zwischen Gehweg und Fahrbahn überlaufen werden, immer heißt es: „Stopp – genau schauen – erst dann weitergehen!“

Üben Sie diese Regel mit Ihrem Kind. Üben und Wiederholen sind hierbei sehr wichtig, die Regel muss in „Fleisch und Blut“ übergehen.



10

„Stopp“ an der  
Bordsteinkante!



Ebenfalls wichtig: Kinder sollen auf dem Gehweg auf der von der Fahrbahn abgewandten Seite gehen und immer Abstand zum Verkehrsgeschehen auf der Straße halten! Dies gilt auch, wenn sie an der Hand eines Erwachsenen gehen.

Auf Gehwegen  
innen gehen.

11

## Straße überqueren

Wenn die Straße überquert werden muss, sollten Kinder sie am besten an gesicherten Übergängen, z.B. an einer Fußgängerampel, passieren. Wenn dies nicht möglich ist oder der Weg dahin zu weit ist, dann müssen Kinder die Straße auch an einer ungesicherten Stelle überqueren können. Zunächst heißt es immer „Stopp“ vor der Bordsteinkante! Dann muss das Kind mehrmals in beide Richtungen, aus denen Autos kommen können, schauen. Ein kurzer Blick reicht hier nicht aus. Fragen Sie Ihr Kind: „Ist die Straße frei?“ Ein Kinderauge braucht deutlich länger, um weiter entfernte Autos richtig erkennen zu können! Eltern brauchen hier viel Geduld!

**Stopp!**



**Rechts schauen!  
Kommt ein Auto?**



**Links schauen!  
Kommt ein Auto?**



Die Geschwindigkeit von Fahrzeugen einzuschätzen, ist für Kinder sehr schwierig. Im Zweifel lieber abwarten und das Auto vorbeifahren lassen.

Wenn von links und von rechts kein Auto kommt, zügig und auf geradem Weg hinübergehen. Und immer wieder gemeinsam üben und lange beobachten, bis Sie sicher sind, dass Ihr Kind es verinnerlicht hat!

**Zügig gehen!**

12

13





## An der Ampel

Die Ampel zu verstehen ist kinderleicht. Allerdings fällt es Kindern manchmal schwer abzuwarten, bis endlich das grüne Signal kommt. Die meisten Kinder möchten dann sofort loslaufen, wenn es „grün“ wird.

Auch hier müssen Kinder lernen, erst zu schauen, ob sie gefahrlos gehen können. Vor allem an Kreuzungen, an denen Autos abbiegen können, müssen Kinder sicher sein, dass sie als Fußgänger bemerkt worden sind. Nach rechts abbiegende Autos haben hier gleichzeitig mit den Fußgängern „grün“ und müssen



vor dem Fußgängerüberweg anhalten. Darauf sollten sie sich nicht verlassen! Also gilt auch hier: Schauen. „Ist die Straße frei?“ Erst dann gehen.

Lassen Sie an der Ampel Ihr Kind gezielt nach Abbiegern Ausschau halten und es kommentieren: „Da kommt ein Auto, das hält an...“



*Endlich ...*



## Der Zebrastreifen

Ein Zebrastreifen gehört zu den schwierigsten Situationen für jüngere Kinder. Eigentlich haben Fußgänger hier Vorrang, aber dies wird nicht immer beachtet. Häufig halten Autofahrer nicht, obwohl jemand am Zebrastreifen wartet.

Wie bei jeder Überquerung einer Straße müssen Kinder auch hier vor dem Bordstein stehenbleiben und schauen. Viele Kinder verhalten sich am Zebrastreifen sehr vorsichtig und zögerlich, was manche Autofahrer als „Einladung“ zum weiterfahren missverstehen. Deshalb sollten Kinder ihre Absicht auch durch ein Handzeichen anzeigen.

16

Zeichen geben.



Betreten darf ein Kind den Zebrastreifen erst dann, wenn es sicher ist, dass es auch gesehen wird. Kinder müssen sich ganz sicher sein:

„Schaut der Autofahrer mich an und stoppt er?“  
„Ist der Weg von beiden Seiten frei? Dann kann ich gehen.“

17

## Zwischen parkenden Autos

Hier sollte ein Kind nur über die Straße gehen, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Sicherer ist es, einen kleinen Umweg zu nehmen und einen gesicherten Übergang oder zumindest eine gut überschaubare Stelle zu nutzen.

Zum Überqueren zwischen parkenden Fahrzeugen gehören viele einzelne Schritte, die immer wieder und lange geübt werden müssen. Zunächst gilt auch hier der Stopp auf dem Gehweg, um sicher zu sein, dass keines der Autos losfährt. „Sitzt jemand im Auto links oder rechts von mir am Steuer?“

Dann wird langsam weiter gegangen bis zur „Sichtlinie“. Hier steht das Kind noch geschützt

18



Kindersicht



Erwachsenensicht



zwischen den Autos, kann aber die Straße schon in beide Richtungen einsehen. Erst wenn das Kind ganz sicher ist, dass in beiden Richtungen frei ist, darf es die Straße auf geradem Weg überqueren.

Bei einer gemeinsamen Fahrt im elterlichen Auto können Mütter und Väter ihrem Kind zeigen, dass Personen zwischen parkenden Autos kaum zu sehen sind. Deshalb müssen Kinder in dieser Situation immer besonders vorsichtig sein und lange begleitet werden!

19



## Ausfahrten und Engstellen

Der Gehweg ist vermeintlich sicher, aber auch hier kann es Probleme geben. Viele Ein- und Ausfahrten führen über den Gehweg und sind nicht immer gut einsehbar. Kinder müssen lernen, diese Situationen zu erkennen. Auch hier gilt „Stopp“, bis klar ist, dass das Kind bemerkt worden ist und das Auto anhält.

Fragen Sie Ihr Kind: „Was musst du jetzt machen? Wann darfst du gehen?“



**Vorsicht!**

20



Auch wenn es an Baustellen und anderen Hindernissen eng wird, muss es gut aufpassen. Hier müssen alle aufeinander achten und Rücksicht nehmen.

Und niemals darf einfach auf die Straße ausgewichen werden, ohne vorher genau geschaut zu haben!

**Ganz schön eng.**



21



## Straßen ohne Gehweg

Vor allem in ländlichen Regionen gibt es manchmal gar keine Gehwege. Die Straße führt dann direkt am Haus oder am Grundstück vorbei. Hier heißt es schon an der Haustür oder an der Grundstücksgrenze „Stopp“ und schauen, ob die Straße frei ist.



Auf Straßen ohne Gehweg gehen Fußgänger am besten auf der linken Seite, damit sie den Verkehr immer im Auge haben und die entgegenkommenden Autofahrer sie gut sehen können.

Die Eltern müssen bei solchen Straßen die Verkehrssituation prüfen, wann Kinder hier alleine gehen können. Bei viel Verkehr und hohen Geschwindigkeiten wird dies lange Zeit nicht möglich sein.





## Sichtbarkeit bei Dunkelheit und schlechter Sicht

In der Dämmerung, bei Regenwetter oder bei Nebel sind Fußgänger für Autofahrer oft schlecht zu sehen. Hier helfen retroreflektierende Materialien an der Kleidung, die das Scheinwerferlicht von Autos schon aus großen Entfernungen von mehr als 100 Metern reflektieren.

*Sichtbar sicher!*

24



Achten Sie beim Kauf von Jacken und Mänteln darauf, dass vorne, hinten und seitlich retroreflektierende Flächen vorhanden sind. So ist Ihr Kind schon von weitem gut zu sehen. Reflektierende Aufsätze auf Schuhen und Mützen, reflektierende Materialien an Taschen und Rucksäcken, blinkende Reflektoren sowie reflektierende Umhänge sorgen für zusätzliche Sichtbarkeit.

25

## Wege selbstständig gehen

Üben Sie alle Schritte mit Ihrem Kind sorgfältig ein und wiederholen Sie sie regelmäßig. Machen Sie es vor, üben Sie gemeinsam, und lassen Sie dann Ihr Kind vormachen, wie es richtig geht. Vergessen Sie nicht, richtiges Verhalten zu loben!

Gehen Sie gemeinsam zu schwierigen Stellen in der Nähe der Wohnung, z.B. Ein- und Ausfahrten. Besprechen Sie mit Ihrem Kind, wie hier das sichere Verhalten aussieht.

Und: Beobachten Sie Ihr Kind in der Folge und vergewissern sich, dass es alles noch weiß und richtig macht. So werden Mädchen und Jungen zunehmend selbstständig und sicher!



## Weiterführende Informationen

Hier finden Sie ausführliche Informationen zur Verkehrsteilnahme von Kindern sowie zu Informationsveranstaltungen in der Kindertagesstätte:

[www.deutsche-verkehrswacht.de/kindersicherheit](http://www.deutsche-verkehrswacht.de/kindersicherheit)

[www.verkehrswacht-medien-service.de/kinder-fussgaenger.html](http://www.verkehrswacht-medien-service.de/kinder-fussgaenger.html)

[www.dvr.de/programme/kind-und-verkehr](http://www.dvr.de/programme/kind-und-verkehr)

### Impressum

Herausgegeben von der Deutschen Verkehrswacht e.V. (DWW)  
mit Unterstützung des  
Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur  
Redaktion: VMS Verkehrswacht Medien & Service GmbH, Martin Kraft  
Gestaltung: [www.pinger-edon.de](http://www.pinger-edon.de)  
Fotos: Marcus Gloger (alle außer S. 4, S. 24),  
Jörg Heupel (S. 4, S. 24)  
Illustrationen: Christine Wulf – fotolia  
Druckerei: Schloemer + Partner GmbH, Düren

© Deutsche Verkehrswacht e.V., Dezember 2018



## Kinder im Straßenverkehr

Erfolgreiche Verkehrserziehung beginnt bei den Kleinen! Die Deutsche Verkehrswacht führt mit Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur das Bundesprogramm „Kinder im Straßenverkehr“ (KiS) durch. Interessierte können sich bei der DVW zu KiS-Moderatoren qualifizieren lassen. Sie beraten Erzieherinnen und Erzieher in Kindertagesstätten, wie sie Mobilitäts- und Verkehrserziehung umsetzen können. Auch unterstützen sie die Einrichtungen bei der Planung und Durchführung von verkehrspädagogischen Aktionen, beispielsweise Verkehrssicherheitstagen für Kinder.

Neben den Veranstaltungen im Rahmen von „KiS“ erhalten Eltern in „Kind und Verkehr“-Veranstaltungen ausführliche Information über alle Belange der Verkehrssicherheit von Kindern.

Fragen? Hier bekommen Sie Antworten:  
[kinder@dvw-ev.de](mailto:kinder@dvw-ev.de)

**Deutsche Verkehrswacht e.V.**  
Budapester Str. 31  
10787 Berlin  
[www.deutsche-verkehrswacht.de](http://www.deutsche-verkehrswacht.de)

---

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr und  
digitale Infrastruktur

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

